Cenî Info

Nr. 34
01.06.2014

Frauennachrichten vom Kurdischen Frauenbüro für Frieden e.V.

10. Zilan Frauenfestival

Das 10. Zilan Frauenfestival wird im Dortmunder Wischlingenpark am 14.06.2014 zwischen 10–19 Uhr stattfinden. Das diesjährige Festival findet unter dem Motto: „Mit freien Frauen zu einer demokratischen Gesellschaft“ statt. Auch in diesem Jahr laden wir Frauen aus allen Ländern ein, um Frauen die Möglichkeiten zu geben sich und ihre Arbeit besser kennen zu lernen und ihre Kräfte zu bündeln. Denn gemeinsam können wir die Änderungen in der Gesellschaft herbei führen.

Das Festival war und ist der Auftakt für uns verschiedene Themen in unsere Arbeiten aufzugreifen und den Diskurs in die Gesellschaft zu tragen. Eine demokratische und geschlechterfreie Gesellschaft kann nur entstehen in dem das System des Staates die sich in der Gesellschaft und in der Familie widerspiegelt unter Führung freier Frauen angekämpft wird.



Wir stehen vor der Aufgabe die Werte der Gesellschaft zu verteidigen und sie wieder in Einklang der Natur und der Gleichberechtigung der Geschlechter zu bringen. Ein gesellschaftliches Umdenken kann nur in den gemeinsamen Kampf um die Gleichberechtigung der Frau sein. Diese kann nur in der gemeinsamen Perspektive entstehen.

In diesem Kontext wollen wir auf dem 10. Zilan Frauenfestival den Widerstand gegen die systematische und vielschichtige der gesellschaftlichen Themen aufgreifen und alternative Möglichkeiten diskutieren um gemeinsame Perspektiven zu entwickeln.

Das Programm

Im ersten Teil des Festivals von 10 bis 13 Uhr wird es eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Die Rolle der Frauen im Aufbau einer demokratischen Gesellschaft“ mit Referentinnen von verschiedenen Frauenorganisationen, Informationsstände und Lesungen von Kurzgeschichten und Gedichten im Literaturzelt geben. Kunsthandwerkerinnen und Frauenkulturgruppen aus verschiedenen Regionen sind eingeladen, ihre Arbeiten vorzustellen. Bilder- und Fotoausstellungen vermitteln einen Einblick in die Phantasien und das Leben von Frauen.

Die Konzerte verschiedener Sängerinnen und Frauenmusikgruppen stellen den Schwerpunkt des zweiten Teils des Festivals dar: Die Frauenmusikgruppe Dengê Xwezayê, Mizgin Tahir, Pinar Yildiz und Rojda singen Lieder über die Sehnsüchte von Frauen und ihrem Wiederstand. Die Tamilische Tanzgruppe und Bien à Vous aus Frankreich werden uns ihre Volkstänze näher bringen.

Als Ceni – Kurdisches Frauenbüro für Frieden rufen wir alle Frauen dazu auf, mit ihren eigenen Liedern, Tänzen, Gedanken, Farben und Worten am Zilan-Frauenfestival teilzunehmen und das Festival mit zu gestalten.

Samstag, 14. Juni 2014 von 10 –19 Uhr; Wieschlinger Park, Wischlingerweg in 44149 Dortmund; S-Bahn Haltestelle Dortmund-Wischlingen

Dringender Aufruf, zu Schutz für die aus Rojava geflüchteten Frauen aktiv zu werden

In einem Bericht ‘We just keep silent’ der ‘UNWOMAN’ der Vereinten Nationen heißt es, Frauen, die wegen Gefechten in Rojava gezwungen waren, in das Gebiet der kurdischen Federalregierung zu flüchten, sind dort noch mehr sexueller Gewalt ausgesetzt als in Syrien. Lanja Abdulla und die Linkspartei-Abgeordnete Amineh Kakabaveh, die an der Erstellung des Berichtes mitgearbeitet hat, forderte die Leitung Süd-Kürdistans auf, Maßnahmen zum Schutz der Frauen zu unternehmen.

Nach offiziellen Zahlen haben 2 450 513 Syrier seit Februar 2014 ihr Land verlassen, davon sind 224 356 in den Irak geflohen, damit hat sich die Zahl der aus Syrien nach Süd-Kurdistan Geflüchteten seit Februar 2013 verdoppelt. Fast die Hälfte hiervon ist in den streng bewachten Lagern untergebracht, über die Hälfte versucht, sich in den Städten über Wasser zu halten.

Für die Untersuchung wurden zwischen August und Dezember 2013 sowohl in den Lagern als auch in den Städten 1660 Familien befragt. Zudem wurden 19 Gruppendiskussionen mit Frauen, Männern und Jugendlichen geführt.

Die Hälfte der in dem Bericht zu Wort kommenden Frauen sind aus Syrien geflüchtet, weil sie dort sexueller Gewalt ausgesetzt waren. Allerdings ist das Risiko vergewaltigt zu werden mit ihrer Flucht nach Süd-Kurdistan noch gestiegen. Frauen erleben sexuelle Übergriffe durch die für den Hohen Flüchtlingsrat UNHCR diensttuenden Männer. Die Frauen, die außerhalb der Flüchtlingscamps arbeiten, leiden unter sexuellen Übergriffen durch Arbeitgeber und Taxifahrer, weshalb 35 % der befragten Frauen ihre Häuser und Zelte nicht mehr verlassen. Es wird aber außerdem auf die Zunahme der Gewalt gegen Frauen in der Familie aufmerksam gemacht, nicht selten werden Frauen für die außerhalb der Familie erlebten Übergriffe auch noch selbst verantwortlich gemacht, was wiederum Gewalt seitens der Familie gegen die Frau auslösen kann. Die Frauen berichten in der Untersuchung auch, dass auch in ihre Zelte in den Lagern eingedrungen wird. Manche Männer berichten, dass sie Angst um ihre Ehefrauen und Töchter sogar ganz in ihrer Nähe haben. Junge Frauen müssen aufgrund der fluchtbedingten Armut Angst vor Zwangsverheiratungen haben, weil die Familien dadurch ‘Brautgeld’ erhalten. Frauen und Männer aus den Flüchtlingscamps bezeugen Menschenhandel und (Zwangs-)Prostitution.

In diesem Zusammenhang berichtet Lanja Abdulla zudem, dass Frauen, die sich an Regierungsstellen wandten, um sich registrieren zu lassen, von den Beamten belästigt wurden und eine Gruppe von Frauen, die sich zur Regristrierung an eine Vertretung der Vereinten Nationen wandten, unter dem Vorwand

Kurznachrichten

Massaker an Zivilbevölkerung in Serê Kaniyê

Der Nachrichtenagentur ANF zu Folge wurden mehrere Dörfer in der Region Serê Kaniyê in Rojava, Nordsyrien Opfer eines Überfalls der islamistischen Gruppe Irakischer Staat Irak und Syrien ISIS. Den ersten Berichten zufolge wurden mindestens 15 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder getötet. Es gibt noch keine sicheren Angaben zur Anzahl der Getöteten. Bisher sind 15 Leichname, darunter 7 Kinder gefunden worden. Auf den ersten Bilder bzw. Fotos aus der Region sind mindestens 4 getötete Kinder und eine Frau zu erkennen. Rauchsäulen stehen über den Dörfern, Dorfbewohner sind auf der Flucht. Es wird berichtet, dass die Volksverteidigungseinheiten YPG nach dem Entdecken des Massakers in die Region gefahren ist und nun sehr intensive bewaffnete Auseinandersetzungen mit der ISIS stattfinden. Es wird eine Erklärung der YPG erwartet.

(ANF, 29.05.,ISKU)

HÊVÎ

Regie: Yüksel Yavuz, Dokumentarfilm, D 2013, 99 min.

Was machen die Frauen, wenn sich ihr Volk für ihre bedrohte Existenz im Aufstand befindet und gegen die Unterdrückung Widerstand leistet? Der Film portraitiert vier Kurdinnen, die auf sehr verschiedene Weise ihre Antwort auf diese Frage gefunden haben.

Die Menschenrechtsaktivistin Eren Keskin berichtet sehr persönlich von ihren Erinnerungen als Anwältin in den 90er Jahren, von Menschenrechtsverletzungen besonders an kurdischen Frauen, als der bewaffnete Krieg zwischen den kurdischen Guerillas und dem türkischen Staat immer heftiger wurde und

Die letzten Entwicklungen zu den Morden von Paris und offene Fragen

Als am 9. Januar 2013 die Meldung von der Ermordung von den drei kurdischen Revolutionärinnen Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez in Paris durch die Welt ging, war der Schock innerhalb der kurdischen Gesellschaft groß. Ein Massaker dieser Art mitten in Europa trägt das Potential, den kurdisch-türkischen Konflikt auf eine ganz neue Ebene zu tragen. Dass dieser Mord kurz nach dem Bekanntwerden von der Wiederaufnahme von Gesprächen zwischen dem inhaftierten PKK-Vorsitzenden Abdullah Öcalan und den Vertretern des türkischen Staates durchgeführt worden ist, sagt viel darüber aus, welche Interessen hinter solch einer Tat stecken.

Nach dem 9. Januar 2013 ist es jedoch nicht zu einem Wiederaufflammen des Krieges in Kurdistan gekommen, was in erster Linie der besonnen Haltung der kurdischen Freiheitsbewegung geschuldet ist. Auch wenn der sog. Lösungsprozess in der kurdischen Frage, der im Zuge der Gespräche zwischen Öcalan und dem türkischen Staat begann, derzeit aus anderen Gründen in einer Krise steckt, ist das Ziel des Mörders der Frauen und seiner Hintermänner gescheitert. Dennoch bleiben weiterhin viele Fragen offen.

Neun Tage nach den Morden von Paris wurden zunächst zwei Tatverdächtige festgenommen. Einer wurde kurze Zeit darauf wieder entlassen. Der Zweite, Ömer Güney, blieb in Haft. Am 13. Mai dieses Jahres meldete die französische Nachrichtenagentur AFP, dass dieser Pläne geschmiedet haben soll, um aus der Haft zu entfliehen. Güney, gegen den am 7. Mai ein Gerichtsverfahren eingeleitet worden ist, soll geplant haben, entweder mit einer Waffe oder mit Sprengstoff aus dem Gefängnis zu entfliehen. Interessant ist, dass im Zusammenhang mit den Fluchtplänen der Name von Ruhi S. auftaucht, angeblich ein alter Arbeitskollege von Güney aus seiner Zeit in Deutschland. Der dringend Tatverdächtige Güney besuchte Ruhi S. weniger als einen Monat vor der Ermordung der drei Frauen in Ankara. Zudem soll Ruhi S. im Januar dieses Jahres Ömer Güney im Gefängnis besucht haben. Möglicherweise soll bei dieser Zusammenkunft der Fluchtplan für Güney ausgeheckt worden sein.

Mitte Januar dieses Jahres tauchten Mitschnitte von Tonbandaufzeichnungen im Internet auf, in denen Ömer Güney mit zwei weiteren Personen über Attentatspläne an kurdischen Politikern spricht. Bei den beiden Gesprächspartnern handelte es sich vermutlich um Mitglieder des türkischen Geheimdienstes MIT. Der MIT hat die Echtheit der Aufnahme und ihre mögliche Involvierung bislang nicht geleugnet. Die französischen Behörden bestätigten, dass es sich höchstwahrscheinlich bei einer der drei Stimmen um die Stimme Güneys handele. Die Aufzeichnungen seien aus Deutschland ins World Wide Web hochgeladen worden. Aus den Aufnahmen, die vermutlich im Zuge des Zwists zwischen Erdogan und der Gülen-Gemeinde von Letzteren ins Netz gestellt worden ist, geht hervor, dass Güney seine spätere Tatwaffe in Belgien besorgt hat.

So stellt sich die Frage, weshalb bislang keine Ermittlungen seitens der belgischen Behörden aufgenommen worden sind? Güney sagt in den Tonbandaufzeichnungen, dass er zwei Waffen in einem Laden mit arabischen Inhabern gekauft habe und diese seit acht Jahren kenne. Man muss kein Spezialist sein um zu wissen, dass die Ermittlungen auch auf die Verkäufer der Tatwaffen ausgeweitet werden müssen.

Auch bleibt die Frage offen, weshalb die deutschen Behörden noch keine Ermittlungen gegen die Person Ruhi S. gestartet haben. Dieser Name taucht immer wieder im Zusammenhang mit Güneys Person auf.

Solange die Ermittlungen allein auf Frankreich beschränkt bleiben, solange also nicht in alle Richtungen über die französischen Grenzen hinaus ermittelt wird, eben solange wird sich der Verdacht halten, dass kein Interesse an der vollständigen Aufklärung der Morde von Paris besteht. Selbst eine geheimdienstliche Beteiligung gewisser europäischer Staaten an diesem Mord erscheint in diesem Fall im Bereich des Möglichen zu liegen. Wie sonst konnten inmitten einer europäischen Hauptstadt drei kurdische AktivistInnen, die alle unter Beobachtung der französischen Behörden standen, an einem Ort ermordet werden, der ebenso unter der ständigen Beobachtung derselben Behörden stand?

Soll dieser Verdacht aus der Welt geschaffen werden, müssen die Ermittlungen ausgeweitet und die Hintermänner der Tat aufgedeckt werden. Einen anderen Weg gibt es nicht. *(Civaka Azad, 26.05.2014)*

→

der Arbeitsaufnahme in ein Hotel gebracht wurden und zur Prostitution gezwungen wurden.

Die in dem Bericht gemachten ernsten Anschuldigungen werden jedoch von Vertretern der Kurdischen Regionalregierung und vom UNHCR zurückgewiesen und nicht ernst genommen.

Amineh Kakabaveh, die die Untersuchungen zu dem UN-Bericht miterstellt hat, sprach in den zurückliegenden Monaten mit Geflüchteten und Vertretern in den Lagern der Türkei, des Libanon und Süd-Kurdistan. Insbesondere in den Lagern der Kurdischen Regionalregierung stieß sich auf menschenunwürdige Bedingungen und Behandlungen. Sie bemängelt, dass obwohl das Gebiet der Föderalregierung Kurdistans reich an Öl ist und die Vereinten Nationen die Region unterstütze, die Föderalregierung die aus Syrien kommenden Flüchtlinge als Diebe beschimpfe anstatt ihnen zu helfen. Nach ihrer Meinung tritt Barzani nicht für die KurdInnen aus Rojava ein, da die PYD in Rojava viel Rückhalt hat und Barzani dadurch seinen eigenen Einfluß bedroht sieht. Sie kritisiert zudem, dass die Vereinten Nationen und die Europäische Union weder Strategie noch Ziele für eine Lösung in Bezug auf Syrien bereithalten, stattdessen fortwährenden Waffenlieferungen zusähen und so an der Vertiefung der Probleme und Unlösbarkeit beteiligt seien.

Die UNWOMAN kritisiert in ihrem Bericht die Regierung der Föderation Kurdistans und ruft die Regierung auf,

– Unterstützung für Flüchtlinge und Schutz vor Übergriffen, auch derer, die nicht in den Lagern leben
– für die Sicherheit der Frauen und Mädchen zu sorgen und Täter zu bestrafen.
– den Dialog und die gemeinsame Arbeit zwischen südkurdischen Frauen, Nichtregierungsorganisationen und Frauengruppen aus Rojava aktiv zu erleichtern und zu stärken.

Angesichts solcher Um- und Zustände, dieser Dauer-Bedrohungssituation für die Geflüchteten wundert es uns nicht, wenn schon seit letztem Jahr Familien versuchen, zurück nach Rojava zu gehen, wo versucht wird neben den Verteidigungskämpfen gegen über die türkische Grenze eingeschleuste dschihadistische Söldner eine rätedemokratische Gesellschaft aufzubauen.

Und genau daran, an dem Versuch zurückzugehen, werden sie von der kurdischen Regionalregierung gehindert. *(ANF, 14.05.2014, Cenî)*

---

der Staat sexuelle Gewalt gegen Frauen als Mittel der Kriegspolitik einsetzte.

Die Politikerinnen Gülten Kışanak und Aysel Tuğluk schildern den unermüdlichen Kampf der Kurden, trotz staatlicher Repressalien sich auf der demokratischen politischen Bühne zu etablieren. Der Film begleitet sie, während sie sich aus Solidarität dem Hungerstreik der politischen Gefangenen anschließen.

Die ehemalige Guerillakämpferin und politische Aktivistin Sakine Cansız wurde während der Dreharbeiten zu diesem Film am 9. Januar 2013 zusammen mit zwei ihrer Freundinnen in Paris ermordet. Schon zu ihrer Lebzeiten war sie eine Ikone des kurdischen Widerstandes. Der Film erzählt von ihrem Leben und geht der Frage nach, warum sie ermordet wurde. In Anwesenheit des Regisseurs.

Kooperation: CENÎ – Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V., kom!ma e.V.

Ort: Bambi, Klosterstr. 78, 40211 Düsseldorf, Eintritt: EUR 8,–/6,– (Gildepass) Montag, 16.06.2014, 19.15 Uhr

Termine Juni:

06.06. 18 Uhr Veranstaltung „Kurdische Frauenbewegung“ in Hannover, Pavillon Hannover, Kleiner Saal, Veranstalterin: YXK-JIN u.a.

07.06. 14:30 Seminar „Jineologie“ in Mainz, Veranstalter: YXK http://www.perspektive-kurdistan.org/

07.06. Kinderfestival „Regenbogen der Kulturen“ in Linz am Rhein, Veranstalterin: UTAMARA

14.06. 10. Zilan Frauen Festival Dortmund-Wischlingen

16.06. Hevi Filmvorstellung Düsseldorf Ort: Bambi, Klosterstr. 78

21.06. Bundesweite Halim Dener Demo in Hannover Info: halimdener.blogsport.eu

27.–29.06. UZ Pressefest in Dortmund Wischlinger Park Info: http://news.dkp.de/uz-pressefest/

nähere Informationen: ceni_frauen@gmx.de

Cenî Info

erscheint monatlich und kann als Online-Version oder bei gewünschter Stückzahl bei Übersendung des Portos bestellt werden:

Cenî – Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Postfach 10 18 05
D - 40009 Düsseldorf

E-mail: ceni_frauen@gmx.de
www.ceni-kurdistan.com
face.: Ceni Frauen

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ: 300 501 10
Konto: 1004439715